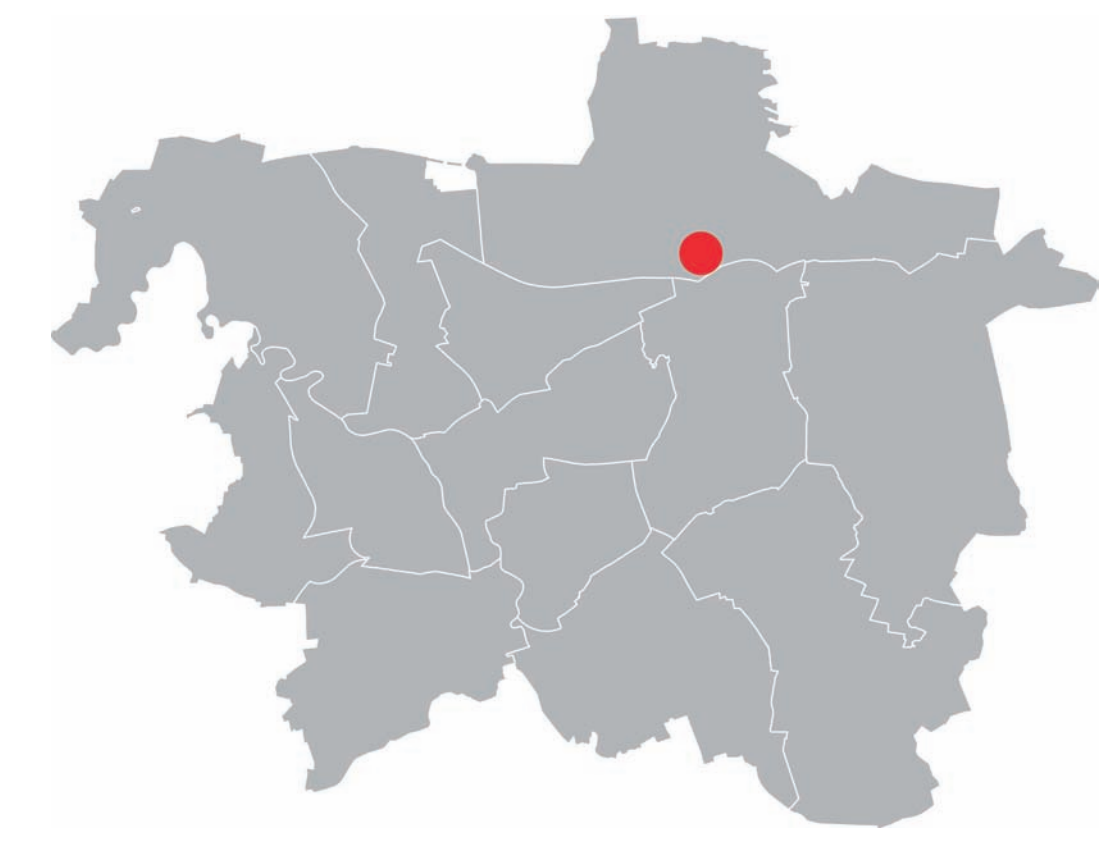


HANNOVER



SUTELSTRASSE 12

Wohnen inmitten industrieller Vergangenheit | Im Stadtteil Bothfeld an der Sutelstraße gründete der 1828 in Hannover geborene Mechaniker Conrad Bube eine Werkstatt für physikalische Apparate und Modelle. Es war ein expandierendes Unternehmen, das als »C. Bube, Spezialfabrik für Maßstäbe und Messwerkzeuge« dank ihrer sogenannten Hannoverschen Zollstöcke international bekannt wurde. 1930 wurde die Produktion nach Linden verlegt und die Fabrik an der Sutelstraße fortan von der Firma GEHA als Werk II genutzt. Bis zur endgültigen Schließung Ende der 1990er-Jahre produzierte die Firma Henkel in den Fabrikhallen Bürobedarf, vor allem Klebstoffe.

Die Firma Theo Gerlach Wohnungsbau erwarb anschließend das ehemalige Fabrikareal zwischen der Sutelstraße und dem Klein-Buchholzer Kirchweg, um die Gewerbebrache in ein attraktives Wohnquartier zu verwandeln. Die Fabrikhallen wurden bis auf einen zweigeschossigen Backsteinflügel, der heute ein Fitnessstudio beherbergt, abgebrochen und der überwiegende Teil des Geländes in den Jahren 2002 bis 2008 nach vorheriger Bodensanierung mit einer Wohnanlage aus ca. 120 Eigentumswohnungen bebaut. Eine Restfläche, direkt an der Sutelstraße gelegen, war zunächst für die Bebauung mit einem Geschäfts- und Bürohaus vorgesehen.

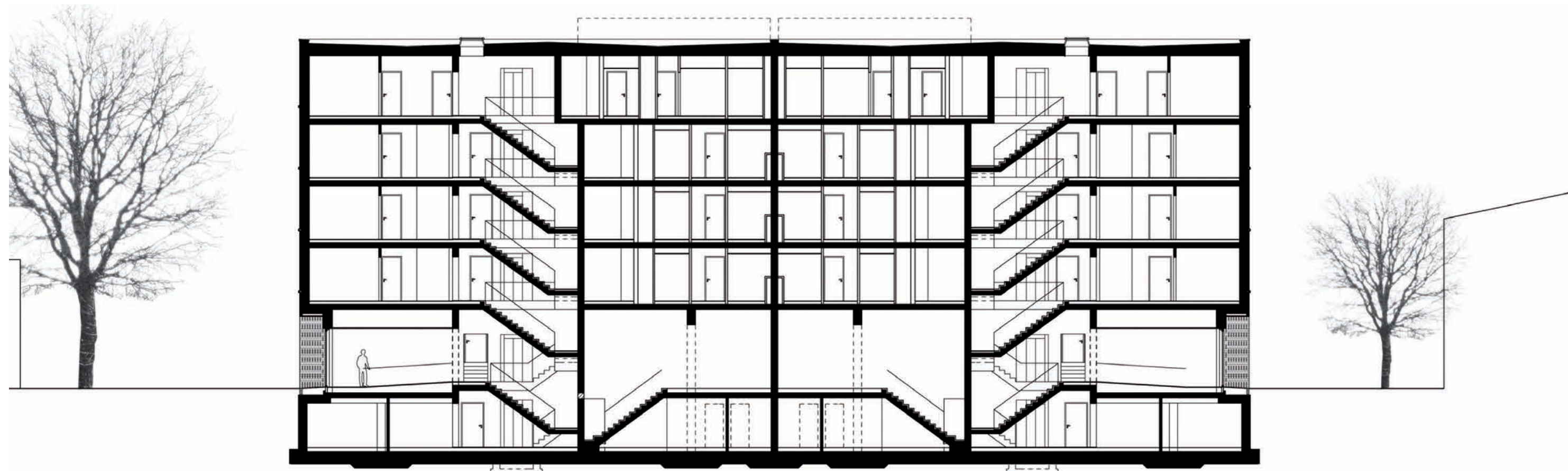
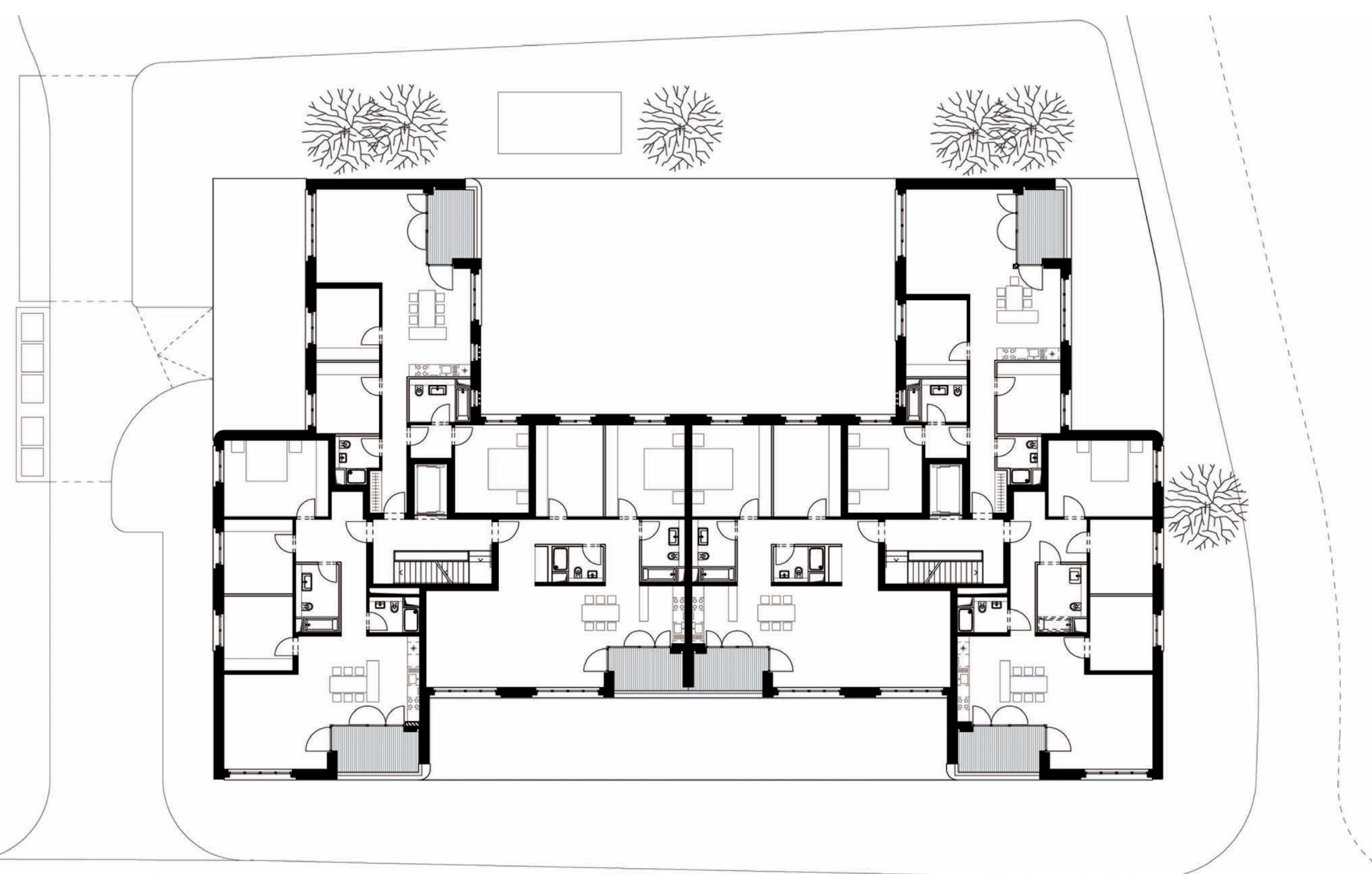
Nachdem das Büroprojekt an dem Standort nicht mehr weiterverfolgt wurde, ließ der Bauherr mehrere Architekturbüros in einer Konkurrenz, Vorschläge für eine Bebauung mit einem Wohn- und Geschäftshaus entwickeln. In Abstimmung mit der Landeshauptstadt Hannover wurde schließlich der Entwurf der Architekten Heidenreich & Springer aus Berlin zur Realisierung ausgewählt. Ihre Entwurfsidee für den Standort charakterisieren die Architekten wie folgt: »Ehemalige Gewerbebauten treffen fast unvermittelt auf reine Wohngebiete. Der alte Ortskern mit der Dorfkirche von Bothfeld ist noch in Sichtweite. Eine sehr heterogene Bebauung mit erheblichen Maßstabsprüngen prägt den vorstädtischen Ort. Mit dem hier vorgeschlagenen Stadtbaustein gelingt ein angemessener Beitrag zur Klärung der Situation sowohl auf der stadträumlichen Ebene als auch in atmosphärischer Hinsicht.

In dem hier vorgeschlagenen Neubau schwingt die Erinnerung an die industrielle Vergangenheit des Ortes ebenso mit wie die moderne Tradition der Wohnbauten der späten 20er-Jahre. Mehrere herausragende Beispiele dieser Tradition finden sich in Hannover auf dem Weg vom Stadtzentrum zur Sutelstraße, beispielhaft genannt sei hier nur die Siedlung Im Kreuzkampe von 1928 (Arch.: Brüder Siebrecht, F. W. Schick).

Ähnlich wie die historischen Vorbilder so versteht sich auch unser Neubau als ein kraftvolles Objekt in der Stadt, durchaus geeignet den Charakter eines widersprüchlichen Ortes zu prägen. Das Haus gibt damit auch eine typologische Antwort auf die Frage nach dem Wohnen in vergleichbaren vorstädtischen Situationen. Damit wird natürlich auch die Gestalt der Wohnungen selbst angesprochen. In der Art ausgebauter Lofts bilden die großzügigen, fließenden Wohnräume in Verbindung mit den Küchen und Essbereichen die Mitte der Wohnungen. Die flexible Unterteilbarkeit der untergeordneten, an diese Mitte angelegten Räume wird konstruktiv nur wenig eingeschränkt.

Das Wohnen wird in den Kontext des Ortes eingebunden. Ohne dessen Widersprüche aufzulösen gelingt es auf mehreren Ebenen, eine in sich schlüssige, eigenständige Wohnqualität zu entwickeln. Sie ist die Voraussetzung der Identifikation künftiger Bewohner mit diesem Haus.«

Bauherrin	Theo Gerlach Wohnungsbau-Unternehmen GmbH & Co. KG, Hannover
Planung	Heidenreich & Springer Architekten Gesellschaft mbH, Berlin
Wohnungen	24 Eigentumswohnungen mit hochwertiger Ausstattung, von 3- bis 5-Zimmer-Wohnungen
Gewerbe	Laden- und/oder Büroflächen in der Erdgeschosszone
Realisierung	Oktober 2013 bis Ende 2014



Wohnbauinitiative 2013

SUTELSTRASSE 12 HANNOVER BOTHFELD

